

Dokumentation zum / Documentazione della

Tag der Weiterbildung - Giornata dell'educazione permanente 2012

## *Ein Koffer voller Geschichten Una valigia piena di storie*

28. September / settembre 2012

Cusanus Akademie / Accademia Cusanus, Brixen / Bressanone



Veranstalter / Organizzatori:

- ◆ Amt für Weiterbildung der Landesabteilung Deutsche Kultur  
[www.provinz.bz.it/weiterbildung](http://www.provinz.bz.it/weiterbildung)
- ◆ Ufficio educazione permanente, biblioteche e audiovisivi della  
ripartizione provinciale Cultura italiana  
[www.provincia.bz.it/cultura](http://www.provincia.bz.it/cultura)



Die Sehnsucht nach Geschichten ist eine alte Geschichte der Menschheit. Immer schon haben Menschen sich Geschichten erzählt und seit jeher dienen sie dazu, Ängste zu bannen und Werte weiterzugeben.

Einen besonderen Wert haben Geschichten, hat das Erzählen auch in der Bildungsarbeit. Vieles Lernen geschieht durch und über Geschichten – sie fesseln unsere Aufmerksamkeit und lösen eine innere Bilderwelt aus, die das zu Lernende belebt und fixiert.

Ziel des Tages der Weiterbildung 2012 ist es, Impulse für die (Weiter-)bildungsarbeit zu geben, die Vielfalt an Narrativen Methoden aufzuzeigen, sowie konkrete Anwendungen zu präsentieren.

Die Tagung richtet sich an hauptberufliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus Weiterbildungseinrichtungen, Bildungsausschüssen und Bibliotheken, an ReferentInnen und LehrerInnen sowie Menschen aus Nahbereichen und alle anderen am Thema Interessierten.

*La passione per il racconto è, per l'umanità, storia antica. Da sempre gli uomini si sono raccontati storie e da molto tempo queste aiutano ad esorcizzare paure e a trasmettere valori.*

*Un significato particolare hanno le storie e il racconto nell'attività formativa. Gran parte dell'apprendimento avviene con e attraverso le storie – esse catturano la nostra attenzione e destano un mondo figurato interiore che rafforza e fissa ciò che deve essere appreso.*

*L'obiettivo della Giornata dell'educazione permanente 2012 è quello di creare stimoli per l'attività educativa, di illustrare la molteplicità dei metodi narrativi e di presentarne le concrete applicazioni.*

*Il seminario si rivolge agli operatori, per professione o a titolo volontario, delle agenzie educative e dei comitati di educazione permanente, ai collaboratori delle biblioteche, ai docenti e a tutti gli interessati alla tematica.*

### Ore 8:45 Uhr | Vorwort – Introduzione – Introduzione

Episoden aus dem Bildungsalltag/*Momenti di apprendimento quotidiano* mit/con Sabina Kasslatter Mur, Christian Tommasini und/e Florian Mussner

### Vor langer langer Zeit ...

Einstieg in die Sagenwelt mit Matteo Rubatscher

### Geschichten erzählen

*Il metodo narrativo nella formazione* con Kathrin Gschleier e Marta De Chiusole

### Vite movimentate

Begegnung mit interessanten Menschen im Erzählcafé/*Incontro con alcuni "libri viventi"* in Zusammenarbeit/*collaborazione* mit/con Centro Multilingue Bolzano

### Lebendige Organisation

Storytelling in Organisationen und Unternehmen mit Karin Thier

### Palabirn und Oberwind

Theatralisches Erzählen mit Ludwig Fabi

### Ore 12:40 Uhr | Mittagessen/Pranzo

### Ore 14:30 Uhr | Io - Tu - Wir

Parallele workshops paralleli

- WS 1: *Bilancio di competenze* con Fiammetta Bada
- WS 2: Lernbiographie mit Hansjörg Auer
- WS 3: Storytelling mit Karin Thier

### Suoni d'epoca

*Lavoro autobiografico attraverso la musica* con Franco Bertoldi

### Und jetzt?

*Riflessione e transfer per il proprio lavoro* con Lucia Piva e Hansjörg Auer

### Ore 17:15 Uhr | Ende – Conclusion

Es führt durch den Tag / *Ci accompagna durante la giornata*: Kathrin Gschleier

🔔 Ankommen ....  
L'arrivo ...



*Guten morgen und herzlich Willkommen hier in der Cusanus Akademie.  
Un cordiale benvenuto qui a Bressanone.*



*Der heurige Tag der Weiterbildung steht ganz im Zeichen von Geschichten. Racconti di persone e le loro esperienze, le loro storie. Erzählungen von Menschen, ihren Erfahrungen und Erlebnissen. Das Amt für Weiterbildung, l'Ufficio per l'educazione permanente und meine Person, Kathrin Gschleier, möchten ihnen mit diesem Tag einen Einblick geben in die Vielfalt an Geschichten und Erzählformen und vor allem auch möchten wir Ihnen Impulse mitgeben für ihre Bildungsarbeit mit den Menschen vor Ort. Cioé vorremmo darvi degli impulsi per il vostro lavoro nell'educazione permanente.*

🔔 Die „Regisseurin“ Kathrin Gschleier übergibt an **Frau Bildung**  
La „regista“ Kathrin Gschleier passa lo scettro alla **Frau Bildung**

*Bevor ich aber zur sehr ins Erzählen komme, stelle ich ihnen jene Frau vor, die Sie heute durch den Tag begleiten wird. Es ist eine ganz besondere Frau, der Sie vielleicht in der einen oder anderen Art bereits begegnet sind, nämlich: **Frau Sophia Bildung!!!***

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*Ein herzliches Grüß Gott hier in Südtirol.. Ich habe mir sagen lassen, dass man sich hier bei euch noch immer so begrüßt, in Tirol auf meiner Herfahrt auf der Autobahn habe ich sogar das: Grüß Göttin gelesen. Auch nicht schlecht.*

*Wie Sie vielleicht erkennen können, bin ich von weit her angereist, aber woher ich komme und was ich euch mitgebracht habe, davon habe ich heute im Laufe des Tages noch mehr Gelegenheit zu erzählen. Ich freue mich auf jeden Fall, hier bei euch zu sein, an diesem Tag der Geschichten.*

*Ach so, wer ich bin... Ja, mein Name ist Sophia Bildung. Mein Nachname Bildung hat althochdeutsche Wurzeln (bildunga) und bedeutet Bild-ung, also sich ein Bild machen, Bildnis, Gestalt formen. Wo wir auch schon beim Kern von Geschichten sind, nämlich den Bildern. Das Besondere an Geschichten ist nämlich, dass sie in Bildern erzählen. Aber auch davon erzähle ich euch heute mehr.*

*Was ich kann... Ich als Frau Bildung habe außerordentliche geistige Fähigkeiten, ich kann gut große Zusammenhänge erfassen und man sagt mir nach, ich werde meinem Namen durch ein umfangreiches Wissen gerecht, indem ich über mich selbst, aber auch über meine Beziehung zu anderen und zur Welt reflektieren kann. Das beinhaltet auch, dass ich mich der jeweiligen Zeit, den Menschen und ihrem Drang zu lernen und sich weiter zu entwickeln anpasse.*

*Ich bin uralt, mich gibt es praktisch seit immer, ja seit es Menschen gibt. Ich hoffe, mein Alter kennt man mir nicht an. Denn ich bin es, die die Menschen in ihrer geistigen Entwicklung begleitet. Ein Prozess, der nie abgeschlossen ist. Denn mein Weg, der Bildungsweg, endet praktisch nie, denn er wird mit jeder Generation weiter fortgesetzt.*

*Ihr wollt vielleicht wissen, woher ich komme. Zu Hause bin ich in Mitteleuropa, ich bin aber viel unterwegs und hier angereist bin ich erst gestern Abend. Hier fühle ich mich noch ein klein wenig fremd, aber wenn ich mir das heutige Programm anschau und eure gespannten Gesichter, habe ich das Gefühl, ich werde noch richtig heimisch mit euch.*

*Tag der Weiterbildung... Ein Tag, um sich selbst weiter zu bilden und Impulse zu erhalten für die eigene Bildungsarbeit. Ist es das? ... Die spannende Frage im heurigen Jahr und natürlich für die weitere Zukunft ist doch: Was wollen wir unseren Leuten vermitteln? Und vor allem: Wie wollen wir Inhalte vermitteln, wie lernen Menschen? Auch hierzulande, habe ich gehört, spricht man von mir als Bildung in Zusammenhang mit ganzheitlichem Lernen, das Lernen also mit Kopf, Herz und Hand: das Denken, das Fühlen und das Tun. So lernen, dass die linke (analytisch-logisch) und die rechte Gehirnhälfte (sinnlich-intuitiv-emotional) gefordert sind und natürlich auch so, dass wir das Gelernte auch umsetzen (handwerklich, praktisch). Aber welche Formen sind dafür geeignet? Wie können wir Wissen lebendig an den Mann/an die Frau bringen? Ich sage euch: mit Geschichten, liebe Leute. Und derer werden wir heute im Laufe des Tages viele hören, sehen und erleben.*

*Aber bevor ich jetzt zu stark ins Philosophieren komme, wieder zum Kern der Sache: Ich bin heute hier bei euch, um euch mit Geschichten durch den heutigen Tag zu begleiten. Dafür habe ich diesen Koffer, einen Koffer voller Geschichten.*



*Jene Damen und Herren, die in Ihrem Leben sicherlich einiges an Geschichten erlebt haben, da sie in ihrem Berufsalltag sehr viel mit Menschen zu tun haben, sind unsere Landesrätin und Landesräte.*

🔔 Landesrätin Frau Sabina Kasslatter Mur, Landesrat Herr Christian Tommasini und Herr Alexander Oswald Prinoth in Vertretung von Landesrat Florian Mussner  
Episoden aus dem Bildungsalltag / Momenti di apprendimento quotidiano

Frage an Landesrat Christian Tommasini:  
Welches ist Ihre erste Erinnerung an mündliche Erzählungen? Was haben Sie daraus gelernt?

Frage an Landesrätin Frau Sabina Kasslatter Mur: Geschichten und Weiterbildung. Was verbinden Sie mit Geschichten? Erinnern Sie sich an Ihre erste Lieblingsgeschichte?

Frage an Alexander Oswald Prinoth:  
Sagen haben gerade für den ladinischen Kulturkreis eine besondere Bedeutung. Wer hat Ihnen Sagen erzählt? Wovon handelten sie?



*Herr Prinoth hat uns einen ersten Einblick in die Welt der ladinischen Sagen gegeben, von der wir doch auch etwas mehr erfahren möchten. Das wichtigste Tier der Fanes war das weiße Murmeltier. Ein Mann, Naturparkbetreuer im Naturpark Fanes-Sennes-Prags kann uns mehr über die Anwendung von Sagen in der Vermittlung von Wissen über den Naturpark und Werten rund um den Umgang mit der Natur erzählen: Herr Matteo Rubatscher. Sie kommen aus Wengen im Gadertal und studieren in Wien Theater und Psychologie, zugleich sind Sie im Sommer als Naturparkbetreuer im Naturpark Fanes-Senes-Prags unterwegs. Vor langer langer Zeit... gab es ein weißes Murmeltier... Herr Rubatscher, an Sie das Wort.*





Matteo Rubatscher

## Le règn de Fanes: Vor langer langer Zeit ... Einstieg in die Sagenwelt

Wo jetzt während der Sommermonate Kühe, von zahlreichen Wanderern beobachtet, das spärliche Gras zwischen den Karrenfeldern abgrasen, soll einstmals das großartige Reich von Fanes bestanden haben. Ein weit um bekanntes Volk soll dort gelebt haben, in Einklang mit Murmeltieren und Adlern, ihren mächtigen Verbündeten. Zum Bündnis mit den Murmeltieren kam es, als die unter Murmeltieren aufgewachsene Moltina zur ersten Königin von Fanes gekrönt wurde. Sie hatte vorher einen Prinzen geheiratet, war dann, als es ihr in der Fremde schlecht ging und sich die Hohe Gaisl mit ihr mitfühlend rot färbte, auf ihren Berg zurückgekehrt. Der Prinz folgte ihr, kümmerte sich dann um die Ausbildung der Soldaten von Fanes und führte sie erfolgreich durch die Kriege gegen ihre Feinde. Später war Prinzessin Dolasila die Heldin des Fanesreiches und die Anführerin der Soldaten mit den silbernen Trompeten. Mit Hilfe nie fehlender Pfeile führte sie ihr Volk von einem Sieg zum nächsten, bis Raies, der letzte König von Fanes, sein Volk verriet um zu unermesslichem Reichtum zu kommen.



Dove oggi giorno nei mesi estivi le mucche, osservate da numerosi turisti, mangiano quella poca erba che trovano fra i campi careggiati, una volta c'era il grandioso regno di Fanes. Ci abitava un popolo conosciuto e pacifico, che viveva in perfetta armonia con marmotte e aquile, i loro potenti alleati. L'alleanza con le marmotte naque dal fatto che Moltina, cresciuta fra le marmotte, divenne la prima regina di Fanes. Aveva sposato un principe, ma poi, infelice in terre straniere, ritornò nelle sue montagne quando la Croda Rossa, partecipando alle sue emozioni, si tinse di rosso. Il principe la seguì, insegnò al popolo di Fanes l'arte di maneggiare le armi e lo condusse vittorioso nelle battaglie contro i nemici. Molti anni dopo la protagonista delle vicende di Fanes é la principessa Dolasila, grande guerriera e condottiera dei soldati con le trombe d'argento. Con l'aiuto di frecce magiche che non sbagliano mai il bersaglio, condusse il popolo da una vittoria all'altra, finchè Raies, l'ultimo re di Fanes, tradì il suo popolo per impossessarsi del immenso tesoro dell'Aurona.

Als er zusehen musste, wie sein Volk vernichtet wurde und man ihm vom Heldentod seiner Tochter Dolasila berichtete, versteinerte er am Lagazuoi.



Quando dovette assistere alla sconfitta del suo regno e gli raccontarono della morte di sua figlia Dolasila, diventò pietra sul monte Lagazuoi.

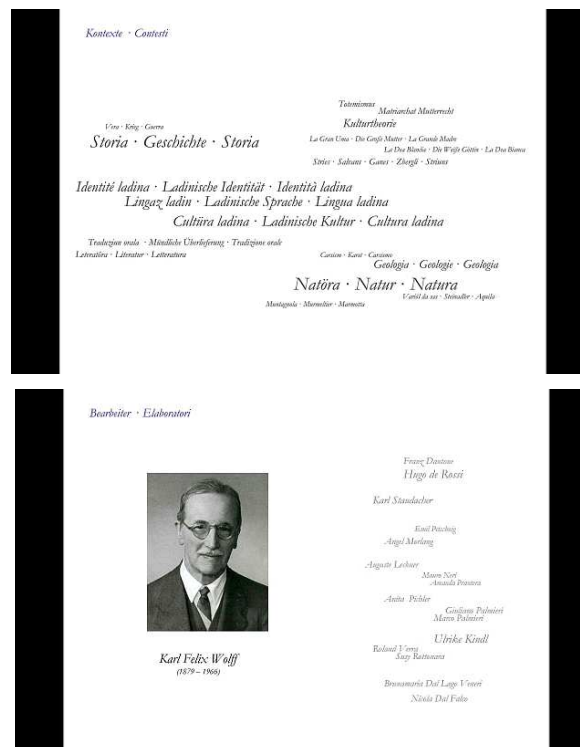


Die Murmeltiere nahmen die überlebenden Fanes in ihre unterirdische Höhlenwelt mit, wo sie bis heute darauf warten, dass das Fanesreich wieder entsteht und die silbernen Trompeten wieder klingen.



Le marmotte accolsero i Fanes sopravvissuti nel mondo delle loro caverne sotterranee, dove aspettano fino ad oggi che il regno di Fanes rinasca e suonino di nuovo le trombe d'argento.

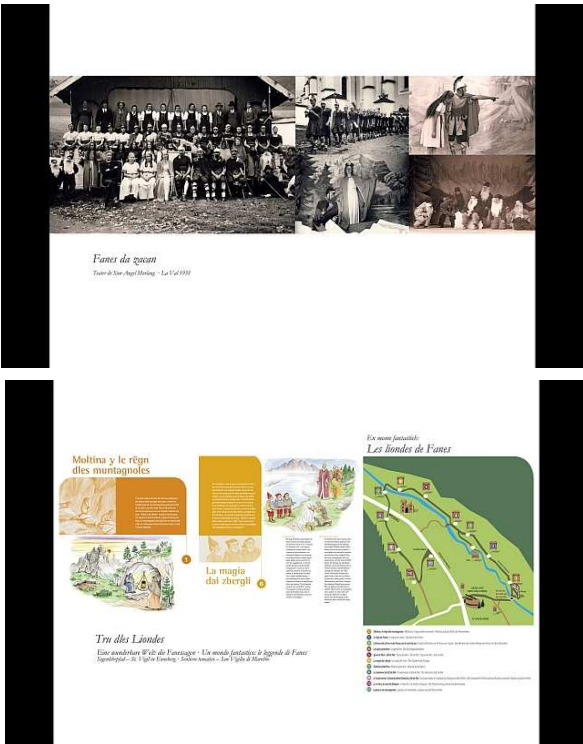
Sagen sind per Definition "wahrer" als Märchen. Befragt man den Sagenzyklus vom Fanesreich nach dem Wahrheitsgehalt, bieten sich unterschiedliche Perspektiven an: Die Sagen sind als Ausdruck ladinischer Kultur interpretiert worden, und als Versinnbildlichung ladinischer Identität. Sie sind die Erklärung vieler geomorphologischen Besonderheiten im größten Karstgebiet der Bleichen Berge. Sie verweisen auf Weltbilder und Wertevorstellungen der längst vergangenen Entstehungszeit, in der es eine mutterrechtlich geprägte Gesellschaft, ebenso wie totemistische Vorstellungen einer Abstammung von den Murmeltieren gab.



Le leggende per definitione sono "più vere" delle favole. Se si cerca di capire, quale siano le verità raccontate dalle leggende del Regno di Fanes, si manifestano sotto molteplici prospettive: Queste leggende sono state interpretate come manifestazione di cultura ladina ed espressione dell'identità di questo popolo. Offrono spiegazioni per molte particolarità geomorfologiche della più vasta zona carsica dei Monti Pallidi. Le leggende del Regno di

Fanes ci rinviano a concezioni del mondo dei tempi remoti in cui si sono formate, con le loro società matriarcali e l'immaginazione totemistica di discendere dalle marmotte.

Die spärlichen Fragmente dieser Sagen, die um 1900 herum noch vorhanden waren, sammelt Karl Felix Wolff und versucht daraus wieder eine Gesamtheit zu rekonstruieren. Ihm ist es zu verdanken, dass die Sage bis heute überlebt hat, allerdings wohl in einer stark verfälschten Form. In diesem Sinne regt eine Beschäftigung mit dem Reich von Fanes auch Überlegungen darüber an, was das Verschriftlichen von mündlich Überliefertem mit sich führt. Eine feste schriftliche Form beraubt die Erzählung der Möglichkeit immer wieder anders, deutend die Gegenwart zu reflektieren.



Gli scarsi frammenti di queste leggende che circolavano ancora attorno al 1900, furono raccolti da Karl Felix Wolff, che provò a ricostruirne un racconto unico. È merito suo, se le leggende del Regno di Fanes hanno sopravvissuto fino nel nostro presente, anche se probabilmente in una forma abbastanza falsificata. In questo senso occuparsi delle leggende delle Dolomiti ci invita anche a riflessioni su cosa avviene quando racconti tramandati oralmente prendono forme letterarie scritte, e vengono privati della possibilità di reagire in modo sempre nuovo alle realtà presenti spiegandole e interpretandole.





## **Lernen durch Beobachten der Natur (Sonne und Mond)**

*Wie Bildung begann, wollt ihr wissen? Die Wurzeln des menschlichen Lernens reichen weit zurück. Ja man könnte sagen, als die ersten Menschen begannen, ihr Umfeld und die Natur zu beobachten, um aus den Beobachtungen Schlüsse zu ziehen. Gleichsam wie die Frauen ihre Kinder beobachteten und an ihrem Schreien erkannten, was sie gerade brauchen, beobachten die Männer in der Wildnis die Tierwelt, um deren Spuren aufzunehmen und so Nahrung zu finden.*

*Gesprochen haben die ersten Menschen in der Altsteinzeit nicht. Um sich zu verständigen, benutzten die Menschen Laute und Gesten. Probieren wir doch mal gemeinsam, wie das ist, sich ohne Sprache nur mit Lauten zu verständigen... Uns ohne Sprache zu verständigen, können wir uns heute gar nicht mehr vorstellen. Den Umständen entsprechend waren die Sinne der Menschen, von Augen, Ohren, Nase, Zunge und Haut sehr gut ausgebildet, denn sie halfen den Menschen, sich zu orientieren und sich zurecht zu finden. Die ersten Menschen lernten also in erster Linie über die sinnliche Wahrnehmung der Natur, der Beobachtung ihrer unmittelbaren Umwelt.*

*Wenn wir ein Bild, ein Symbol suchen müssten, das für mich als Bildung steht, was würdet ihr finden?*

*Das erste, das man mir sagt, ist Buch. Ja klar, da ist das Wissen und das geschriebene Wort damit verbunden. Doch ich als Bildung bin mehr, bin älter als das Buch. Man sagte mir auch: der sprechende Mund als Symbol für die Sprache. Ja, jetzt reiche ich als Bildung weiter zurück bis zur Erfindung der Sprache. Doch ich als Bildung bin mehr, bin älter als der Mund.*

*Ich bin das Feuer, Sinnbild für den Geist. Von den vier Elementen der Erde steht das Feuer für Erkennen, Vernunft, Macht, Verwandlung, Kraft, Kreativität, aber auch für Zerstörung. Stellt euch mal selbst das Feuer vor: es ist wie unser Geist immer in Bewegung, verwandelt sich immer neu, wird entzündet und flackert, kann zuweilen auch erlöschen, wenn man nicht regelmäßig Holz nachlegt. Das Lernen beim Menschen funktioniert nach denselben Gesetzmäßigkeiten, immer einer neue Scheit Holz nachlegen, damit das Feuer am Lodern bleibt.*

*In den alten Geschichten, in Sagen und Mythen finden wir das Feuer in Form der Sonne, als Licht des Tages und als Mond, Licht der Nacht. Von Sonne und Mond erzählen sich die Griechen folgende Geschichte:*

*Es lebte einst, vor langer langer langer langer Zeit die Mutter Erde und ihr Gatte, der Himmel. Sie hatten viele Kinder, Naturgewalten genannt. Eine solche Naturgewalt war das Feuer der Nacht und das Feuer des Tages, Mond und Sonne, Mond- und Sonnengöttin. Diese Göttin trug zwei Fackeln: eine für den Tag und eine für die Nacht. Am Morgen zog sie aus, um ihren Weg von Osten nach Westen anzutreten. In ihrer Hand hielt sie eine Fackel in die Höhe für die aufgehende Sonne. Als sie am Abend ihren Weg in die Unterwelt antrat, hielt sie ihre zweite Fackel nach unten und zog von Westen wieder nach Osten. Wie alle Gottheiten von Erde und Himmel wurde diese Göttin auf Bergen und Anhöhen verehrt, gefeiert an den wichtigen Sonn- und Mondfesten. Und die Menschen haben den Lauf der Sonne und des Mond beobachtet, bei Tag und bei Nacht. Verehrt wurde sie von euren Vorfahren, euren Ur-ur-ur-ur-ureltern, die von Afrika nach Europa einwanderten. Ja, so lernten eure Vorfahren: durch Beobachtung und sinnliche Wahrnehmung.*

*Mit dieser ersten Episode habe ich etwas in die Vergangenheit ausgeholt. Apropos Vergangenheit. Sind Geschichten immer in der Vergangenheit verankert?*



*Diese Frage stellen wir Kathrin Gschleier und gleich im Anschluss Marta De Chiusole.*

**Geschichten erzählen**



Tag der Weiterbildung  
Brixen, 2012

**gschleier**  
STUDIO FÜR NARRATIVE  
KOMMUNIKATION



*Was ist das Wesen von Geschichten?*  
Noch lange vor der Literatur und der Schrift gab es das gesprochene Wort. In dieser Zeit entstanden die großen Menschheitsgeschichten, in denen der Mensch sein Verständnis der Welt erstmals in Geschichten ausdrückte. Immer noch bildhaft, aber immerhin bereits in Sprache verpackt. Sie erzählten von den größeren Zusammenhängen der Welt, vom Platz des Menschen innerhalb eines größeren Ganzen, von seiner Wahrnehmung seines Umfelds. Bei dieser Art von Geschichten kann man erstmals von systemischen Texten im heutigen Sinne sprechen, denn sie stellen den einzelnen Mensch in den Kontext seines sozialen Umfelds.

**Geschichten schlagen Brücken.**



**Bilder...**

**... erzählen von Leben und Tod, von Mensch und Natur.**



**erzählen**

**... von größeren Zusammenhängen der Welt**

**... von mystischen Begebenheiten an bestimmten Orten.**

**... von menschlichen Schicksalen.**



**... von den Lebensphasen des Menschen.**

**... von Vorbildern und Vorfahren.**

**... besonderen Leistungen, Erfahrungen oder Erlebnissen.**



*Qual è l'essenza delle storie?*

Ancora prima della scrittura e della letteratura esisteva la lingua parlata. Risalgono a questo periodo le grandi storie dell'umanità, nelle quali per la prima volta l'individuo affidava al mondo il suo pensiero, all'inizio tramite immagini, che rappresentavano una tipologia di linguaggio. Esse raccontavano delle grandi relazioni del mondo, del ruolo dell'individuo all'interno dell'intero sistema e della sua percezione del mondo circostante. Con queste tipologie di storie si parla per la prima volta di testi sistemici nel significato odierno del termine poiché questi collocano il singolo individuo nel contesto del suo ambiente sociale.

*Was ist die Besonderheit von Geschichten?*  
 Im Zentrum von Geschichten steht immer der Mensch und seine Beziehung zu seinen Mitmenschen, seine Beziehung zur Welt. In einer Zeit, in welcher der Mensch wieder in den Mittelpunkt rückt, in der mehr denn je psychologische und soziale Kompetenzen gefragt sind, werden nun auch Geschichten immer wichtiger.

*Was können Geschichten in der Bildungsarbeit?*  
 Geschichten sind Träger von Wissen und Werten, von rationalen Inhalten wie emotionalen Kompetenzen. Zum einen kann sich eine Weiterbildungsorganisation verstärkt als großes Ganzes, als System begreifen, innerhalb der die einzelnen Menschen wie in einer Geschichte jeder eine ganz besondere Rolle spielt (Geschichten in der Organisationsentwicklung). Die Besonderheit von Organisationen spiegelt sich auch in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit wieder (Geschichten in PR und Marketing).  
 In einzelnen Projekten, Seminaren, Trainings und Gruppenarbeiten hingegen dienen Narrative Methoden der ganzheitlichen Wissensvermittlung auf den Ebenen von Körper, Geist und Seele, denn sie motivieren zum Denken, Erleben und Handeln. Sie bewegen Menschen, sich als ganzer Mensch in der Gruppe zu begegnen (Geschichten in der Kommunikation mit und durch Gruppen).

**Eine Geschichte ist...**

einfach...  
 konkret...  
 einzigartig...  
 wertvoll...  
 unmittelbar und bildhaft.



**ganzheitlich:**

Zahlen, Daten und Fakten

&

Gefühle, Bilder, Haltungen




*Qual è la particolarità delle storie?*  
 Al centro delle storie troviamo sempre l'individuo e le sue relazioni con gli altri e con il mondo. In un'epoca in cui l'uomo è di nuovo posto al centro e vengono richieste sempre più competenze psicologiche e sociali, anche le storie diventano sempre più importanti.

*Qual è il ruolo delle storie nell'attività formativa?*  
 Le storie sono portatori di saperi e valori, con contenuti razionali e competenze emozionali. Un'agenzia di educazione permanente può, per un verso, sentirsi come un grande tutt'uno, come un sistema, nell'ambito del quale ogni singolo individuo, come in una storia, ha un ruolo preciso (storie nello sviluppo delle organizzazioni). La particolarità delle organizzazioni si rispecchia anche nella comunicazione con il pubblico (storie nel PR e nel Marketing).  
 In singoli progetti, seminari, lavori di gruppo e di training i metodi narrativi invece servono alla trasmissione dei saperi nel suo insieme sia sul piano fisico che su quello intellettuale ed emozionale, poiché essi stimolano a pensare, a vivere e ad agire. Essi spingono le persone a muoversi come un individuo completo nel gruppo (storie nella comunicazione con e attraverso gruppi).

**Mensch**

Denken  
 Erleben  
 Handeln

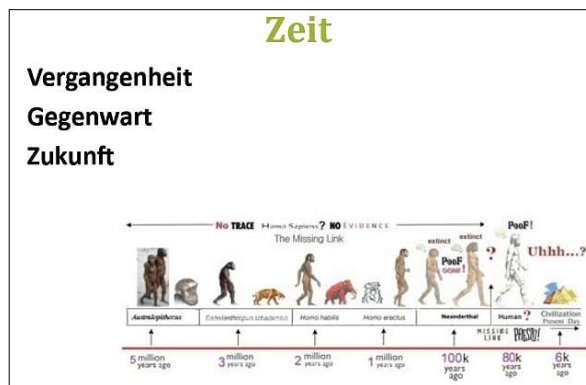


**Gemeinschaft**

Die Beziehung des Menschen zu Kollegen, zum Team, zur Organisation.



Damit sind wir auch schon beim dritten großen Bereich von Geschichten in der Bildungsarbeit angelangt, nämlich der Persönlichkeitsentwicklung. Geschichten fördern das Unbewusste zutage, das mittels Narrativer Methoden bearbeitet und positiv verankert werden kann (Geschichten im Coaching).



Il terzo grande ambito delle storie nell'attività formativa è lo sviluppo della personalità. Le storie fanno riaffiorare l'inconscio che grazie ai metodi narrativi viene rielaborato e fissato in modo positivo (storie nel coaching).

*Adesso chiamo Marta De Chiusole sul palco. Marta De Chiusole è insegnante di filosofia, dopo 42 anni di scuola è andata in pensione. Ho letto con interesse che Lei è appassionata di storie di cultura ebraica, storie della religione, antropologia culturale e Kabbalah. Oggi la signora De Chiusole ci parlerà delle sue esperienze con il metodo narrativo nell'ambito di un progetto realizzato con UPAD (Università Popolare delle Alpi Dolomitiche).*

**Marta De Chiusole**  
 Circoli di studio sull'autobiografia

Il progetto "Autobiografia" è stato promosso dall'UPAD per dare la possibilità a chi lo desidera di raccontarsi. Inizialmente si sono tenute alcune lezioni per chiarire l'importanza del passaggio dal pensiero di sé alla scrittura di sé, mostrando quanto ogni memoria abbia valore per ricostruire il paesaggio della storia sia personale che collettiva. Nonostante sia diffusa e costante la convinzione di riuscire a raccontarsi a livello orale ma di non essere in grado di scrivere, si è scoperto che chi ha superato questo scoglio ha poi lasciato una documentazione attenta, efficace, spontanea e sempre molto interessante. Per invogliare alla scrittura si è lasciata libertà di scegliere gli argomenti oggetto della narrazione, che spaziano da ricordi del periodo bellico, alla raccolta di filastrocche, detti locali, esperienze di vita quotidiana.



Das Projekt „Autobiographie“ wurde von der Weiterbildungseinrichtung UPAD ins Leben gerufen, um jenen Menschen, die über sich erzählen möchten, dies zu ermöglichen. Zu Beginn wurden einige Unterrichtseinheiten abgehalten, um die Wichtigkeit des Schritts von den Gedanken über sich zum Schreiben über sich zu klären und um aufzuzeigen, dass jede Art von Erinnerung für die Rekonstruktion sowohl der persönlichen als auch der gemeinschaftlichen Geschichte wertvoll ist. Obwohl es eine weit verbreitete Ansicht ist, wonach zwar jede und jeder mündlich über sich erzählen könne, schriftlich aber nicht, hat sich herausgestellt, dass diejenigen, welche diese Hürde überschreiten, eine präzises, wirkungsvolles, spontanes und immer interessantes Schriftstück hervorbringen. Um zum Schreiben zu motivieren, wurde die Thematik der Geschichten frei gelassen: Sie gehen von Kriegserinnerungen zu Sammlungen von Kinderreimen, lokalen Sprichwörtern, Erfahrungen aus dem Alltag.

Gli scritti sono sia in prosa che in poesia, in italiano e in dialetto. Vengono poi organizzati, a cadenza annuale, momenti di lettura dei componimenti al pubblico degli amici e affezionati partecipanti alle iniziative culturali dell'agenzia, con accompagnamento musicale dal vivo.

Die Texte sind sowohl in Prosa als auch in Versform, sowohl in Hochsprache als auch in Dialekt. Frau Marta De Chiusole ist durchgängig anwesend, leitet die Gruppe und organisiert die produzierten Texte. Im Jahresrhythmus werden Lesungen organisiert, welche musikalisch begleitet werden und zu denen Freunde und andere Kulturliebhaber eingeladen werden.

Raccontarsi.....

sembra facile. Ma poi quando si deve parlare di sé, chiarire, preme di tutto a noi stessi, chi siamo, definire i nostri problemi, mettere a fuoco i nostri desideri, è tutto un altro discorso. Eppure qualche anno fa, un piccolo gruppo, peraltro molto eterogeneo, che aveva assistito a delle lezioni che avevo tenuto sull'importanza e i vari modi di comunicare, ha sentito il bisogno di riunirsi con regolarità, due volte al mese, per raccontarsi, per recuperare la sua storia, e un passato, spesso sconosciuto anche ai propri cari.

Inizialmente si è cercato, peraltro riuscendoci, di stabilire un rapporto di fiducia e di stima reciproca, consapevoli che quello che rende migliore una persona e la società sono le piccole azioni del quotidiano, la partecipazione, il rispetto, il desiderio di ascoltare, l'abitudine di accettare l'altro e il suo mondo.

Così, a poco a poco, si è passati da un raccontarsi un po' generico, a un bisogno di mettere a parte dei propri sentimenti, degli accadimenti dolorosi o felici che fanno parte del nostro quotidiano, tutto il gruppo.

Noi ci soffermiamo, dopo averli letti, a commentare i vari scritti e così abbiamo scoperto che una gioia, un lutto, una malattia, ma qualunque esperienza singola diventano patrimonio comune e necessità e piacere di ritrovarsi alla prossima puntata.

## **2. Lernen durch Nachahmung und Erkennen von Zusammenhängen (Vulkane)**

*Inzwischen war einige Zeit vergangen. In unseren Breitengraden lebten Menschen, die wir heute Neandertaler und Homo sapiens nennen. Sein Gehirn war größer als das seiner Vorgänger und seine Fähigkeiten waren entsprechend seinem Gehirn vielfältiger. Er stellte bereits hoch spezialisierte Pfeile und Keilmesser her und verständigte sich durch Lautsprache. Er erfand vor 400.000 Jahren das Feuer. Er erkannte, wie er durch Reibung einen Funken entzünden konnte. Die Menschen kannten das Feuer des Himmels, das waren Sonne und Mond, aber auch das Feuer der Erde, das war der Vulkan. Wer von euch erinnert sich noch an die hundertarmigen Zyklopen, die Kinder von Mutter Erde. Davon möchte ich euch kurz erzählen.*

*Es wohnte einmal, vor langer langer langer Zeit eine Vulkangöttin in ihrer Behausung im Berg. Im Unterschied zu ihrer Mutter, der Erde hatten sie in ihrem Inneren Feuer. Wie ihre Mutter waren alle Berggöttinnen weiblich und waren alle Orte des Feuers wie ihr Vater. In ihrem Inneren war die Werkstatt der einäugigen Zyklopen angesiedelt, den Gewitterdämonen und Feuergeistern. Wenn sie wütend waren, brodelte und kochte der Berg. Die Zyklopen zu zähmen, war den Menschen nicht möglich und mit Ehrfurcht beobachteten die Menschen, wie die Zyklopen regelmäßig mit ihren vielen hundert Arme regelmäßig aus dem Berg ausbrachen. Die Menschen erschrakten ob der Kraft des Feuers und liefen eilends davon. Doch eines Tages wagten es die Menschen, ein Stück Glut zurückzubehalten und erkannten die Verbindung von Feuer und Gestein. So lernten sie durch Reibung eines Feuersteines einen Funken zu entzünden und selbst Feuer zu machen. Sie nahmen einen Feuerstein und einen Markasit (oder Pyrit)! In Markasit ist nämlich Eisen enthalten. Dann schlugen sie den Feuerstein gegen den Markasit und daraus lösten sich glühende Partikel: die Funken. Diese fingen sie mit brennbarem Material wie Zunderpilz (das ist ein Baumpilz) oder Samen von Rohrkolben (eine Wasserpflanze) auf. Den gefangenen Funken bliesen sie vorsichtig an. Mit Stroh und Holz gefüttert, wuchs der Funke zu einem kräftigen Feuer an. So beobachteten die Menschen, was die Natur ihnen vormachte, erkannten die Zusammenhänge und machten auf diesem Wege ihre eigenen Erfahrungen mit dem Feuer. Das waren eure Ur-ur-ur-urgroßeltern, die Neandertaler und der Homo sapiens, der erkennende Mensch. Ja, so lernten eure Vorfahren: durch Nachahmung.*

*Erfahrung ist das richtige Stichwort für unsere nächste Geschichte, nämlich Lebenserfahrung.*

*Welches Wissen andere Kulturen in sich tragen und wie Menschen anderer Länder unser Land sehen und kennen lernten, hören wir in unserem Erzählcafé. "Jeder von uns hat eine Geschichte zu erzählen/Ognuno di noi ha una storia da raccontare", sagte uns Daniela Zambaldi vom Centro Multilingue, die das Projekt Lebende Bibliothek von der OEW übernommen haben. Wir haben für Sie eine solche lebende Bibliothek eingerichtet. Das erste Buch, das Sie näher kennen lernen dürfen, halten Sie in ihrer Hand. Jeder hat einen Handzettel erhalten mit einem Steckbrief eines Menschen. Nach 20 Minuten dürfen Sie ein zweites Buch, das Sie interessiert, frei auswählen.*

*Frau Lucia Piva wird Ihnen nebenan gleich unsere lebenden Bücher vorstellen.*



### Vite movimentate

Begegnung mit interessanten Menschen im Erzählcafé in Zusammenarbeit mit Centro Multilingue Bolzano

#### Introduzione di Lucia Piva

Buongiorno a tutti, approfittando della bella giornata di sole, la prossima iniziativa in programma "Vite movimentate - La biblioteca vivente" potrà svolgersi all'aperto. Sono stati predisposti sei tavoli attorno ai quali vi siete seduti seguendo le indicazioni trovate nelle cartelle distribuite al vostro arrivo al seminario. Il progetto avviato alcuni anni fa dal Centro Multilingue di Bolzano in collaborazione con OEW - Organizzazione per Un mondo solidale - prevede la presenza ad ogni tavolo di un Libro vivente, una persona in carne ed ossa, disposta a raccontare ai presenti la propria storia e a rispondere alle domande e alle curiosità dei Lettori. Esistono naturalmente dei diritti per i "Libri" e dei diritti e delle regole per i Lettori. Il "Libro" va trattato con rispetto, può non rispondere ad alcune domande se poco delicate, può interrompere la lettura quando lo ritiene opportuno. Il Lettore può interagire con il "Libro" ma deve averne rispetto e non urtare la sua sensibilità o dignità. Può consultare più "Libri", prenderne due per volta e per non più di 30 minuti.

Oggi abbiamo a disposizione 6 Libri viventi, ognuno dei quali e' già pronto, ad un tavolo, per raccontarci la propria storia. Ogni partecipante può consultare al massimo 2 Libri, questo vuol dire che dopo la prima mezz'ora (segnalata da un gong), tutti i partecipanti sono invitati a cambiare tavolo e a scegliere un secondo "Libro" che ritengono interessante.

I sei Libri viventi individuati per questa giornata hanno un elemento in comune tra loro, tutti si sono confrontati con altre culture secondo diversi punti di vista: da straniero in Alto Adige, da altoatesina all'estero, da italiano in Alto Adige a stretto contatto con il mondo di lingua tedesca e da cittadino di lingua tedesca a contatto con il gruppo linguistico italiano. Ognuno di loro ha delle storie interessanti da raccontare.

Auguro pertanto a tutti buona consultazione!

**Living Library**

Autor: Johannes Andresen

Abstract: Als Bundesdeutscher im mehrsprachigen Südtirol, als Deutscher verheiratet mit einer Italienerin und ihrer ausgedehnten Verwandtschaft. La vita è bella (e piena di mentalità diverse)!

Erscheinungsort: Mitten im Leben



**Living Library**

Walia / Raesi Bassi  
Autrice: Sofia Patat

Titolo: Non avevo ancora una casa, ma avevo una bicicletta

Abstract: Tulipani, marijuana, mulini e prostitute non mi avevano mai granché interessata. Poi ho scoperto che l'Olanda è anche essere in disaccordo con armonia, mangiare patatine fritte con le arachidi e che la parità dei sessi non è sempre un "vantaggio".



Living  
Library

Autrice: Eugenia Popa

Titolo: Il sapore della mia terra

Abstract: Ho imparato in questi sei anni, da quando vivo in Alto Adige, che ognuno può trasmettere qualcosa di positivo all'altro, anche se arriva da un paese meno sviluppato e lo scambio interculturale arricchisce sempre di più l'essere umano.

Luogo di pubblicazione: Romania



Living  
Library

Autrice: Chbani Hasna

Titolo: Il Marocco un mosaico di civiltà

Abstract: Il Marocco un paese contemporaneamente moderno e tradizionale, dove si incontrano diversi civiltà, culture, lingue e costumi per dare un miscuglio ricco di fascino e curiosità.

Luogo di pubblicazione: Marocco



Living  
Library

Autore: Massimiliano Galli

Titolo: Monza-Montagna;  
città-campagna

Abstract: "Un "italiano" tra i "tedeschi". Un "milanese" in campagna. Storia di un doppio salto, linguistico e culturale, e di un'integrazione (forse) riuscita"

Luogo di pubblicazione: Firenze







*Aus unseren Büchern haben wir nun einiges erfahren. Aber was hat das Erlebte/Gehörte mit uns selbst zu tun? Die Kunst ist es doch, Wissen aus Büchern für den eigenen Alltag zu nutzen. Oder nicht? Kurz werde ich euch davon erzählen, wie die Menschen das Feuer im eigenen Alltag verwendet haben.*

### **3. Wissen aneignen und im Alltag anwenden (Blitze)**

*Auf Erden wussten die Menschen noch nicht, wie sie das Feuer für sich im Alltag nutzen konnten. Wie das Feuer vom Himmel auf die Erde kam, also das geistige Wissen um die Verwendung des Feuers im Alltag, davon erzählt uns der Mythos vom Feuerraub.*

*Es heißt, die Zyklopen haben dem Sonnengott das Feuer, den Blitz, den Feuerstein und den Donner vererbt, ihre Werkstatt an den Schmiedegott übergeben. Dabei muss man wissen, dass die Gottheiten im Himmel inzwischen vorwiegend männlich geworden waren. Von da an besaß der Sonnengott im Olymp das Feuer und wenn der Gott wütend war, schickte er in regelmäßigen Abständen Blitze und Donner auf die Erde. Sobald das Feuer des Himmels die Erde berührte, entstand auf der Erde ein Funke und Feuer entzündete sich.*

*Im Götterhimmel wohnte nicht nur der Sonnengott Zeus, sondern auch sein Cousin Prometheus. Während Zeus im Götterhimmel herrschte und sich an seiner Macht erfreute, sah Prometheus immer wieder auf die Erde und beobachtete das harte Leben der Menschen. Das Leben auf Erden war geprägt von Entbehrungen, denn die Menschen lebten in den Wäldern und in Höhlen, allen Stürmen und Wettern ausgesetzt. Sie ernährten sich von dem, was die Wälder und Flüsse an Früchten, Beeren, Fischen und Wildtieren hergab. Prometheus sah das mühselige Leben der Menschen und beschloss, den Menschen mit dem Feuer den Alltag zu erleichtern.*

*In einer sternklaren kalten Nacht, als die Menschen wieder einmal in ihren Hütten froren, nahm Prometheus ein Holzsplit, zündete es in der Werkstatt des Schmiedegottes an und trug es wie eine Fackel auf die Erde zu den Menschen. „Das ist ein Geschenk des Himmels“, freuten sich die Menschen. Fortan wärmten sie sich am offenen Feuer in ihren Höhlen, die dunklen Höhlen wurden plötzlich licht und hell und die Menschen achteten sorgsam darauf, dass das Feuer in ihrem Heim nicht wieder erlosch.*

*Doch Prometheus brachte den Menschen nicht nur das Feuer vom Himmel, sondern lehrte sie auch, wie sie sich mit dem Feuer vor wilden Tieren schützen konnten, wie rohes Fleisch am Feuer braten oder mit einem Topf über dem Feuer garen, wie Wälder mit Feuer roden und damit neue Ackerflächen gewinnen und wie Speerspitzen aus Holz für die Jagd zu härten. Er unterrichtete sie in der Art und Weise, den Göttern Opfer zu bringen und dadurch ihre Dankbarkeit für das Leben auszudrücken. War das eine Freude unter den Menschen!*

*Ja, so kam das Feuer des Himmels auf die Erde und wer die Geschichte um Prometheus besser kennt, weiß auch, dass er sich damit im Götterhimmel und vor allem bei Zeus unbeliebt machte. Doch er hatte den Menschen gelehrt, in der Wildnis zu überleben, sich vor wilden Tieren zu schützen und das Feuer für die Rodung und Heilkunst zu nutzen.*

*Das waren eure Ur-ur-urgroßeltern der Jungsteinzeit, der Beginn von Ackerbau und Viehzucht. Sie verstanden, wie sie Wissen im Alltag einsetzen und Erfahrungen von Generation zu Generation weitergeben konnten. Ja, so lernten eure Vorfahren: indem sie Neues ausprobierten.*

*Nun zu einer weiblichen Prometheus, weil sie Neues ausprobiert, neue narrative Methoden in Organisationen und Unternehmen einführt, wie etwa das Zuhören. Unser weiblicher Prometheus heißt Karin Thier, kommt aus Heidelberg, ist Mitbegründerin von Narrata, ist Beraterin und Trainerin von Storytelling in Organisationen und Unternehmen. Bitte Frau Thier...*

🔔 Karin Thier

## Lebendige Organisation - Storytelling in Organisationen und Unternehmen

Geschichten zu erzählen ist die älteste Methode überhaupt, wenn es darum geht Wissen weiterzugeben, Verständnis zu erreichen, oder Menschen für eine bestimmte Sache zu gewinnen.

In den letzten Jahren wurde der „Narrative Ansatz“ als gezielte Managementmethode in Organisationen wieder neu entdeckt und mittlerweile gibt es eine ganze Reihe unterschiedlicher

„Storytelling-Methoden“ auf dem Markt. Allen gemeinsam ist die Hinwendung zur lang vernachlässigten emotionalen Seite in der Arbeitswelt.

Was aber macht Geschichten so erfolgreich? Geschichten bieten Anknüpfungspunkte an unsere alltägliche (Arbeits-)Welt, wirken authentisch, zeigen Protagonisten auf, mit denen wir uns identifizieren können und sind so in der Lage, selbst komplizierte Sachverhalte auf anschauliche und nachvollziehbare Weise zu vermitteln. Dies ist auch der Grund, warum Geschichten nachweisbar länger im Gedächtnis haften bleiben als nüchterne Daten und Fakten. Storytelling in Organisationen eignet sich daher besonders gut, wenn es um die Sicherung und Weitergabe von Erfahrungswissen, z. B. von Projektteams, oder ausscheidenden Experten, geht. Geschichten, Erlebnisse und Anekdoten, die Mitarbeiter mit ihrer Organisation verbinden,



Raccontare storie è il metodo più antico che si conosca per tramandare i saperi, per ottenere la comprensione o conquistare le persone per una certa causa.

Negli ultimi anni “l’approccio narrativo” è stato riscoperto come metodo manageriale nelle imprese ed attualmente sul mercato ci sono molti e diversi metodi di “Storytelling”. Tutti hanno in comune l’attenzione per la parte emozionale del lavoro, per troppo tempo trascurata.

Ma cos’è che rende così efficaci le storie? Le storie offrono dei punti di contatto con il nostro mondo quotidiano (e lavorativo), hanno un effetto autentico,

indicano i protagonisti con i quali vorremmo identificarci e sono perciò in grado di trasmettere, in modo chiaro e ricostruibile, circostanze o fatti di per sé complicati. Questo è anche il motivo per cui le storie documentabili rimangono a lungo scolpite nella memoria come oggettivi dati di fatto. Lo “Storytelling” nell’ambito di organizzazioni è quindi particolarmente indicato quando si tratta della protezione e trasmissione dei saperi empirici, ad esempio dei team di progetto o di esperti uscenti. Le storie, le esperienze e gli aneddoti che legano i collaboratori alla propria azienda,

erzählen darüber hinaus meist mehr über eine Organisation, als es die offiziellen Leitbilder oder Mission Statements tun. In ihnen spiegelt sich die Essenz der real gelebten Organisationskultur wieder. Storytelling kann hier helfen die eigenen Werte und Normen besser zu erkennen und zu verstehen.

raccontano molto di più di un'impresa rispetto al programma ufficiale o alla Mission dichiarata. Nei racconti si rispecchia l'essenza della reale cultura organizzativa. "Storytelling" aiuta a riconoscere e meglio comprendere i valori e le norme dell'impresa.

**NARRATA Consult**

Storytelling  
Transfer  
Wissen  
Erfahrung

# Lebendige Organisation

Storytelling in Organisationen und Unternehmen

Dr. Karin Thier, NARRATA Consult

Mit Geschichten zur Seele des Unternehmens.

**NARRATA Consult – seit 1998 die Expertinnen für das Heben von Wissens-Schätzen**



Dipl. Psych. Christine Erlach & Dr. Karin Thier  
Gründung gefördert vom bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für hochinnovative Hochschulausgründungen

**Wir heben Wissen bei:**

- Projekt Debriefing
- Ausscheidenden Experten
- Change-Prozessen

**Unsere Produkte:**

- Begleitung von Wissenstransferprozessen
- Entwicklung von Erfahrungsgeschichten, Projekt- und Produktstories

**Internat. Referenzen aus den Branchen:**

Automotive, Maschinen- und Anlagenbau, Logistik etc. bei Großkonzernen, KMU und Non-Profit-Organisationen



**NARRATA Consult**

Mit Geschichten zur Seele des Unternehmens.


## Agenda

**Die Macht von Geschichten**

- Was ist narratives Management?

**Storytelling in der Praxis**

- Projekt- und Erfahrungsgeschichten



## Was ist narratives Management?

Mit Geschichten zur Seele des Unternehmens.

### Was ist organisationales Storytelling? Wo ist es in Unternehmen zu finden?

	Wenig / keine Steuerung durch Management	Zielgerichtete Steuerung durch Management
Authentische Geschichte	<b>Alltagsgeschichten</b> z.B. Flurgespräche, Anekdoten	<b>Erfahrungsgeschichten</b> z.B. Projekt Debriefing, Leaving Experts
Konstruierte Geschichte	<b>Geschichten als Kunst- und Kulturform</b> z.B. Märchen, Fabeln	<b>Brand Stories</b> z.B. in Werbung; Unternehmensgeschichten

## Was ist organisationales Storytelling? Wo ist es in Unternehmen zu finden?

	Wenig / keine Steuerung durch Management	Zielgerichtete Steuerung durch Management
Authentische Geschichte	<b>Alltagsgeschichten</b> z.B. Flurgespräche, Anekdoten	<b>Erfahrungsgeschichten</b> z.B. Projekt Debriefing, Leaving Experts
Konstruierte Geschichte	<b>Geschichten als Kunst- und Kulturform</b> z.B. Märchen, Fabeln	<b>Brand Stories</b> z.B. in Werbung; Unternehmensgeschichten

## Narratives Management – Ursprung und Methodik

- Entstand aus Wissensmanagement-Bewegung, 1990er
- Der **Mensch** im Mittelpunkt
- Fokus auf **Erfahrungswissen**, implizitem **Wissen**
- **Kontext** statt nüchterner Fakten
- **Erzählen lassen** und **Zuhören** statt Befragen

## Storytelling in der Praxis

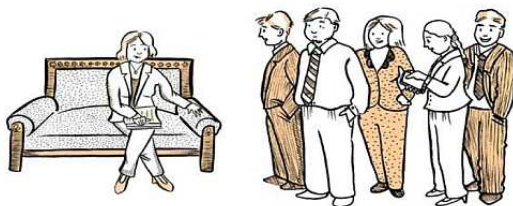
Projekt- und Erfahrungsgeschichten

Mit Geschichten zur Seele des Unternehmens.

## Der Storytelling-Prozess in Unternehmen



"Meine Erfahrung hier war..."

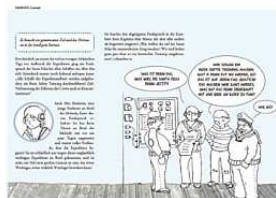


## Erfahrungsgeschichten – Wissenspeicher des Unternehmens

Erfahrungsgeschichten mit Originalzitat



Analoge Erfahrungsgeschichten



# DANKE!

Dr. Karin Thier

NARRATA Consult

Tel.: 0700 – 62 77 28 48

Besuchen Sie unsere Homepage und unseren Blog:

[www.narrata.de](http://www.narrata.de)

Mit unserem nächsten Beitrag reisen wir aus dem fernen Osten direkt ins Vinschgau. Unser nächster Gast ist dort seit 20 Jahren in der Bildungs- und Kulturarbeit tätig und bildet gerne spielerisch durch Kabarett: Ludwig Fabi. Was Ludwig Fabi, Bildung und diese Palabirn uns zu erzählen haben, erfahren wir gleich in: Palabirn und Oberwind.

 Ludwig Fabi  
Theatralisches Erzählen: *Palabirn und Oberwind*



(...)  
Schneidet man eine Palabirne in zwei Teile, verändert sich innerhalb kurzer Zeit die Farbe des Fruchtfleisches. Denn es ist endlich der befreiende Moment gekommen, wo sie mit einem kleinen Schnitt oder Biss, ihre wohlschmeckenden Stärken entfalten kann. Vor allem mit dem Oberwind hatte sie das ganze Jahr über zu kämpfen, der unablässig in den Glurnser Talkessel weht und erst am Hausberg, dem „Glurnser Köpfl“ einen ernst zu nehmenden Gegner findet. Dieser pyramidenartige Berg lenkt ihn dann in Richtung Schludernser Au, wo ihn der Erlenwald bricht um dann im Prader Bachdelta regelrecht zu versanden.



Die Birnenbäume suchten sich daher Schutz an den Stadtmauern von Glurns und konnten so starke Wurzeln schlagen. Nun ragen die, dank eines Schutzprogrammes katastermäßig erfassten Palabirnenbäume weit über die Stadtmauern hinaus und haben nach Norden die Malser Haide, nach Westen das Münsterthal, nach Osten die herrschaftliche Churburg und nach Süden den Ortler im Blick, der seinerseits mit seinem Gletscherauge über den Obervinschgau wacht. Diese „überstättliche“ Höhe ermöglicht es den Bäumen mit ihren Birnen vieles zu beobachten, was sich unterhalb abspielt. Und daher können sie einiges erzählen, seit sie aus Vorderasien eingewandert sind und 1830 im Vinschgau sesshaft wurden. Die Palabirne hat dabei wie keine andere Obstsorte den Charakter von Natur und Mensch aufgenommen und sich zu einer eigenen und eigenwilligen Sorte entwickelt, die immer wieder Farbe bekennen muss. Denn die Kirschen sind in Glurns auf dem Vormarsch und versuchen die „Stadtler“ zu verführen! (...)

(...)  
Se tagliamo una pera pala in due pezzi, nel giro di poco tempo la polpa cambia colore: è arrivato il momento liberatorio nel quale essa, tramite un piccolo taglio oppure un morso può liberare il suo gusto. Essa ha dovuto lottare tutto l'anno con il vento freddo da nord che soffia costantemente nella conca di Glorenza e che solamente sulla montagna locale, il Monte di Glorenza, trova una vera barriera. Questa montagna a forma di piramide lo devia in direzione di Sluderno, dove il bosco di ontani lo ferma per poi farlo arenare nelle sabbie del delta fluviale di Prad.

I peri cercano perciò la protezione delle mura della cittadina di Glurns e in questo modo riescono a mettere radici robuste. Tutti i peri, ordinatamente registrati nelle tabelle degli amministratori in virtù di un programma di protezione, si possono sporgere al di là della cinta muraria ed osservare a nord la Maser Heide, ad ovest la Val Monastero, ad est il Castel Coira e a sud l'Ortles, che con il suo ghiacciaio sorveglia l'alta Val Venosta.

Questa loro altezza, un po' altezzosa, permette ai peri e ai loro frutti di osservare cosa succede ed è per questo che essi, da quando nel 1830 sono arrivati in Val Venosta dall'Asia anteriore, hanno sicuramente molto da raccontarci.

Le pere 'Pala' hanno, più di altri frutti locali, acquisito il carattere della natura e delle persone e si sono sviluppate come una originale specie autoctona e autonoma che deve essere sempre pronta a difendere la propria supremazia: perché attenzione! A Glorenza stanno prendendo piede le ciliegie...che cercano di sedurre gli abitanti di quest'urbe venostana. (...)

## Paalapiir

von Luis Stefan Stecher

Paalapaam, hoachr Paam,  
wirfmr a Piirl in Schoass.  
Inz isch di Laon zkloan,  
oodr du pisch za groass.

## Mon Rizzi von Ludwig Fabi

Kirschenbaum, geklonter Baum,  
geerntet unterm keimfreien Zelt.  
du siehst wohl den Himmel kaum,  
Aber bringst den Bauern Geld.

Paalapaam, scheanr Paam,  
plia schpaat af deer Wält,  
susch frprenntr dai Pliascht  
lai di Hoadrwint, Hoadrwint Kelt.

Kirschenbaum, in Reih und Glied  
umzäunte Blütenpracht.  
Die Spritzmaschine singt dir ein Lied  
und Beregnungswasser aus dem Schacht.

Paalapiir, Fintschgrpiir,  
Kornrlaitgmias, Kornrlaitgmias,  
woll kropfat, voll Weschpm,  
oowr fir inz Heini siass.

Kirschen, in die Welt gekarrt  
so wunderbar und kugelrund  
Konsumenten bio-logisch genarrt  
Treib es nicht zu bunt.

Paalapiirl, Tirggnpriirl,  
du pisch mr a Frichtl,  
wias Leebm, wäartz safti,  
ischas ferti deis Gschichtl.

Kirschenbaum, geklonter Baum  
geerntet unterm keimfreien Zelt.  
du siehst wohl den Himmel kaum,  
bist nur für den Profit auf dieser Welt.

Paalapaam, oltr Paam,  
wirfmr a Piirl in Schass.  
Inz sich di Luan zkloan,  
oodr du pisch za groass.

Leider sind die „Mon Rizzi“ wie aus Geheimdienstkreisen durchsickerte, noch nicht auf dem Markt. Die Palabirenschnitze brauchen sich nicht zu verstecken.



Wie wir bereits gehört haben, vermitteln uns Geschichten etwas über uns selbst und unsere Beziehung zu anderen. Drei verschiedene Workshops mit drei unterschiedlichen Referentinnen und Referenten stehen euch jetzt zur Auswahl.



- ◆ **WS 1: Bilancio di competenze con Fiammetta Bada.**  
*Fiammetta Bada è dirigente scolastica all'ITAS Sandro Pertini, ha inserito il bilancio di competenze nel suo lavoro.  
 Tema: Il bilancio di competenze (Competenzenpass) per modificare la propria vita.*
- ◆ **WS 2: Lernbiographie mit Hansjörg Auer.**  
*Hansjörg Auer ist Kursreferent, Coach und Konfliktbearbeiter im Landesamt für Personalentwicklung und meint: Der Schulweg ist wichtiger als die Schule selbst.  
 Thema: Lernbiografie als Methode im Coaching und bei Veränderungsprozessen.*
- ◆ **WS 3: Storytelling mit Karin Thier.**  
*Thema: Narrative Fragetechniken in Storytelling.*



 **Workshop 1**  
**Bilancio di competenze con Fiammetta Bada**

Il workshop ha avuto uno sviluppo in tre fasi:

I. fase	Breve presentazione del Bilancio di competenze
II. fase	Introduzione alla realizzazione di un Bilancio di competenze attraverso lavori di gruppo
III. fase	Raccolta e sintesi delle riflessioni emerse nei lavori di gruppo

**Obiettivi:**

Fornire le conoscenze di base relative alla realizzazione di un Bilancio di competenze utile e spendibile in vari settori di applicazione: dall'orientamento alla consulenza professionale.

**Finalità:**

Suscitare curiosità verso i vari strumenti offerti dal Bilancio di competenze, in modo da motivare i partecipanti ad ampliare le loro conoscenze in materia, ma soprattutto a sperimentarne con l'uso gli effetti nel proprio campo professionale.

Der Workshop bestand aus drei Phasen:

I. Phase	Kurze Vorstellung der Kompetenzenbilanz
II. Phase	Einführung in die Erstellung einer Kompetenzenbilanz in Kleingruppen
III. Phase	Sammlung und Zusammenschau der in den Kleingruppen erarbeiteten Überlegungen

**Ziele:**

Vermittlung der Grundlagen für die Erstellung einer Kompetenzenbilanz, welche in verschiedenen Bereichen, z.B. in der Beratung, eingesetzt werden kann.

**Zweck:**

Interesse für die verschiedenen Instrumente der Kompetenzenbilanz wecken, sodass die TeilnehmerInnen motiviert sind, ihre Kenntnisse dazu auszuweiten und vor allem mit der Kompetenzenbilanz in ihrer Berufstätigkeit zu experimentieren.



Il bilancio di competenze è un intervento strutturato di consulenza attraverso la compilazione di vari questionari seguiti da un incontro di restituzione del profilo emerso, il punto sulla tua identità professionale attraverso la mappatura delle tue competenze comportamentali/manageriali e tecnico trasversali che aiuta il cliente a definire con precisione le proprie capacità, competenze e aspirazioni professionali; lo scopo è di mettere in grado la persona/il lavoratore di progettare e mettere in atto percorsi professionali pienamente soddisfacenti nell'arco della propria vita. Pertanto il bilancio di competenze ha la funzione di aiutare a:



- ◆ definire le proprie esperienze professionali e personali; - valorizzare le competenze legate al mondo del lavoro e della formazione; - definire le proprie conoscenze e attitudini; - scoprire le potenzialità inesprese;
- ◆ raccogliere e ordinare gli elementi che permetteranno di elaborare un progetto professionale o personale;
- ◆ gestire al meglio le proprie risorse;
- ◆ individuare le priorità personali e professionali;
- ◆ utilizzare al meglio le proprie competenze nella negoziazione per la ricerca di lavoro.

Destinatari:

Il Bilancio di competenze è rivolto a:

- ◆ ai lavoratori occupati, per fare il punto sul proprio sviluppo professionale al fine di veder riconosciute dall'azienda le competenze acquisite e richiedere avanzamenti di carriera;
- ◆ alle aziende, per gestire percorsi di carriera e ristrutturazioni aziendali;
- ◆ a coloro che non hanno un obiettivo professionale definito, o il cui obiettivo professionale sembra essere irraggiungibile;
- ◆ a persone senza esperienze professionali che possono aver bisogno di definire meglio le proprie capacità e aspirazioni professionali, e di progettare e mettere in atto percorsi professionali.



## Workshop 2 Lernbiographie mit Hansjörg Auer

Alles neu zu Lernende baut auf vorhandenem Erfahrungswissen auf. Da uns das Lernen lebenslang begleiten wird, ist es sicherlich hilfreich, wenn wir uns unsere bisherige Lernbiografie anschauen und daran weiterarbeiten.

Lernbiografie heißt für mich:

- ◆ zurückschauen, eine Bestandsaufnahme machen über Erfahrungen, Fähigkeiten, und Kenntnisse, die ich im Laufe meines Lebens gemacht bzw. erworben habe;
- ◆ gewonnene Erkenntnisse bewusst in die Gegenwart bringen; und in der Folge
- ◆ den eigenen zukünftigen Bildungsprozess bewusster (mit-)gestalten.

Dabei stehen die verschiedensten Methoden und Techniken zur Verfügung: aufschreiben, aufzählen, eine Geschichte daraus machen, eine Zeichnung anfertigen, eine Zeitachse verwenden (Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft), Symbole nutzen (Erinnerungskoffer) usw.

Wir können auch nur einzelne Aspekte genauer beleuchten wie: Lernorte (Schule, Schulweg, Familie, Freizeit, Vereine, Arbeit, Reisen ...), Gefühle, die mit Lernen verbunden sind oder waren (Freude am Lernen, Anstrengung ...), was war motivierend, was weniger, prägende Erfahrungen, meine erworbenen Lernstrategien, meine Lernpräferenzen usw.

Ogni cosa nuova che apprendiamo si basa su conoscenze già presenti. Poiché l'apprendimento ci accompagna per tutta la vita, ci può sicuramente risultare utile porre l'attenzione alla nostra biografia per sviluppare da qui il nostro percorso formativo.


Per me la biografia dell'apprendimento significa:

- ◆ guardarsi indietro, fare l'inventario delle esperienze, delle competenze e conoscenze fatte ed acquisite nel corso della mia vita;
- ◆ far affiorare nel presente le conoscenze acquisite e usarle in seguito;
- ◆ costruire in modo più consapevole il proprio processo formativo futuro.

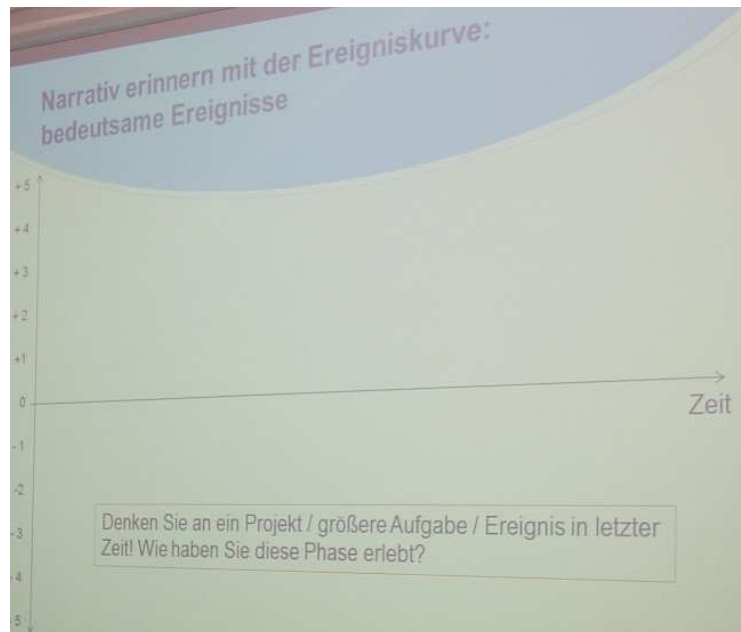
Per questo scopo abbiamo a disposizione molti metodi e tecniche: scrivere, raccontare, elaborare un racconto, fare un disegno, utilizzare un asse temporale (passato, presente, futuro), usare dei simboli (la valigia dei ricordi) ecc..

Possiamo mettere in luce anche solo alcuni aspetti come i luoghi dell'apprendimento (la scuola, la strada per la scuola, la famiglia, il tempo libero, le associazioni, il luogo di lavoro, i viaggi...), sensazioni presenti e passate legate all'apprendimento, le motivazioni forti e quelle deboli, le esperienze determinanti, le mie strategie per apprendere ecc.



 Workshop 3  
Storytelling mit Karin Thier

Im Workshop, dessen Symbol das Mikrophon war, wurde es dann praktisch. Die Teilnehmer wurden mit Hilfe einer "Ereigniskurve" gebeten, sich narrativ an ein besonderes berufliches oder privates Ereignis zu erinnern. In der anschließenden Partnerübung schlüpfen sie abwechselnd in die Rolle des Fragenden und des Erzählenden und berichteten über ihr Ereignis bzw. fragten danach und spürten darin verborgenen Lessons Learned und Best Practices auf.



#### 4. Wissen und Erfahrungen in der Gemeinschaft sammeln (Inanna)

Die Menschen der Jungsteinzeit vor 12.000 Jahren lernten nicht nur das Feuer im alltäglichen Gebrauch zu nutzen, sie wurden durch das Feuer auch sesshaft, versammelten sich um das offene Feuer. Fortan lebten die Menschen in Siedlungen zusammen und das soziale Leben gewann an Bedeutung. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen gaben sie einander vorerst noch mündlich weiter, von Generation zu Generation, von Familie zu Familie. Das war der Beginn der Zivilisation und des sozialen Lebens, der Ursprung der Geschichten im heutigen Sinne. Aus dieser Zeit erzählt man sich in Sumer und Ägypten die Geschichte von Inanna. Hört doch selbst:

Es wohnte einst, vor langer langer Zeit eine allumfassende Göttin im Himmel, auf Erden und in der Unterwelt. Man erzählt sich, dass diese Göttin eines Tages ihren Großvater, den Weisheitsgott besuchte und von ihm die 14 Me, die geistigen Mächte und Kräfte erhielt. Und das kam so: Die Göttin war zu Besuch bei ihrem Großvater. Bei dieser Gelegenheit tranken sie gemeinsam Bier. Auf ein Bier folgte das nächste Bier, und noch eines und noch eines. Durch die vielen Biers wurde der Großvater trunken und in seiner Freude über der Enkelin ihren Besuch verschenkte der Weisheitsgott der Göttin nach und nach alles Wissen, das er besaß: den Richterspruch und die Entscheidungsfreude, das Hirtentum und das Königtum, den Dolch und das Schwert, die Kunst des Liebens, die Rhetorik, den Gesang und die Musik, das Wissen um Handel und Reisen, aber auch das Wissen um die Gemeinschaft. Und die Göttin nahm vom Weisheitsgott all die Gaben dankend an: „Schön, die Gaben und Zusprüche nehme ich gerne an“ und fuhr damit in ihre Stadt. Als der Gott nüchtern wurde und merkte, dass er der Göttin alle seine Gaben geschenkt hatte, schickte er seine Helfer nach ihr, um die Geschenke wieder zurück zu fordern. Doch die Göttin setzte ihre Reise auf einem Schiff unbeirrt fort über dem Fluss und brachte so die Zivilisation in ihre Stadt. Das Wissen ihres Großvaters gab die Göttin den Menschen weiter, die es wiederum von Generation zu Generation weitergaben.

Die Göttin war eine Freundin der Menschen und schenkte den Menschen die Riten und das Schreiben, das Wissen um Familie und Gemeinschaft. Mit dem geistigen Wissen um das Leben und dem Austausch in der Gemeinschaft brachte diese Göttin ihrem Volk die Zivilisation. Das waren eure Ururgroßeltern aus der Jungsteinzeit. Ja, so lernten eure Vorfahren: durch den Austausch an Wissen und Erfahrung in der Gemeinschaft.



*Wir haben gerade einiges davon gehört, wie man Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verweben kann. Wie man mit Musik dasselbe schafft, davon erzählt uns nun unser nächster Gast. È musicista, insegnante di canto moderno e più di dieci anni fa ha dato vita a un progetto col nome musica blu. Oggi con noi: Franco Bertoldi.*

 **Franco Bertoldi**

**Suoni d'epoca: Lavoro autobiografico attraverso la musica**

Presentazione progetto di animazione musicale per persone anziane in casa di riposo, centri lungodegenti, sale di quartiere

Il progetto normalmente si sviluppa in un percorso di almeno otto - dieci incontri di un'ora. In questa sede presenteremo in modo sintetico due dei possibili ambiti caratteristici presenti nel progetto:

- ◆ autobiografie musicali
- ◆ ascolto e riproduzione in gruppo di musiche

Si tratta di due attività di per sé complesse, che saranno però presentate in modo semplice ed accessibile a tutti.

Gli obiettivi generali:

- ◆ Favorire la creazione di agio con ed intorno alla musica
- ◆ Stimolare l'esperienza di nuove emozioni e il ricordo di emozioni vissute
- ◆ Favorire un clima di accettazione e curiosità reciproca

L'attività:

I partecipanti (max dieci persone) verranno fatte accomodare su sedie disposte in cerchio.

Verranno espone le regole dell'incontro (mini-patto formativo).

Verrà chiesto di tornare ai primi ricordi musicali e di esporli.

Si ascolteranno una o due canzoni conosciute, non recenti, e si chiederà di esporre, a turno, un ricordo legato a questa.

Si distribuiranno testi e semplici strumenti.

Si lavorerà alla riproduzione della canzone scelta, che potrà costituire una rappresentazione del breve percorso.



Vorstellung des Projekts der musikalischen Animation für SeniorInnen in Altersheimen, Pflegeheimen und die Arbeit im Stadtteil

Das Projekt besteht normalerweise aus acht bis zehn einstündige Treffen. Hier präsentieren wir sehr kurz zwei der möglichen Formen/Bereiche des Projekts:

- ◆ Musikalische Autobiographie
- ◆ Musik in der Gruppe hören und wiedergeben

Es handelt sich um zwei komplexe Vorgehen, die hier aber in einer einfachen und für alle zugänglichen Form präsentiert werden.

Die allgemeinen Ziele sind:

- ◆ Mit der Musik sich wohl fühlen
- ◆ Einen Impuls geben für die Erfahrung von neuen Emotionen und für die Erinnerung von in der Vergangenheit gelebten Emotionen
- ◆ Eine Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung und Neugierde begünstigen

Beschreibung:

Die TeilnehmerInnen (max. zehn Personen) sitzen im Stuhlkreis.

Es werden die Regeln der Einheit erklärt (Mini-Bildungsvertrag).

Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, zu ihren ersten Musikerinnerungen zurückzukehren und diese zu äußern.

Es werden ein bis zwei bekannte und „alte“ Lieder abgespielt und die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, eine daran geknüpfte Erinnerung zu erzählen.

Einfache Lieder und Musikinstrumente werden verteilt.


Ein Lied wird ausgewählt und gespielt.

Dice che era un bell'uomo e veniva  
veniva dal mare  
parlava un'altra lingua pero' sapeva amare  
e quel giorno lui prese mia madre sopra un bel  
prato  
l'ora più dolce prima d'essere ammazzato  
Cosi' lei resto' sola nella stanza la stanza sul porto  
con l'unico vestito ogni giorno più corto  
e benchè non sapesse il nome e neppure il paese  
m'aspetto' come un dono d'amore fino dal primo  
mese  
Compiva sedici anni  
quel giorno la mia mamma  
le strofe di taverna le cantò a ninna nanna  
e stringendomi al petto che sapeva sapeva di mare  
giocava a far la donna con il bimbo da fasciare  
E forse fu per gioco  
o forse per amore  
che mi volle chiamare come nostro Signore  
Della sua breve vita il ricordo il ricordo più grosso  
e' tutto in questo nome che io mi porto addosso  
E ancora adesso che gioco a carte  
e bevo vino



*Wir haben nun einen Koffer voller Geschichten kennen gelernt. Qui la nostra valigia piena di storie. Lucia Piva e Hansjörg Auer faranno con voi adesso una piccola riflessione e un possibile transfer per il proprio lavoro.*



 Lucia Piva e Hansjörg Auer  
Und jetzt? Riflessione e transfer per il proprio lavoro

Jede und jeder von Ihnen erhält nun ein Kärtchen.  
Was nehmen Sie mit? Was möchten Sie in ihrem Bildungsalltag umsetzen?  
Schreiben Sie dies bitte auf das Kärtchen.

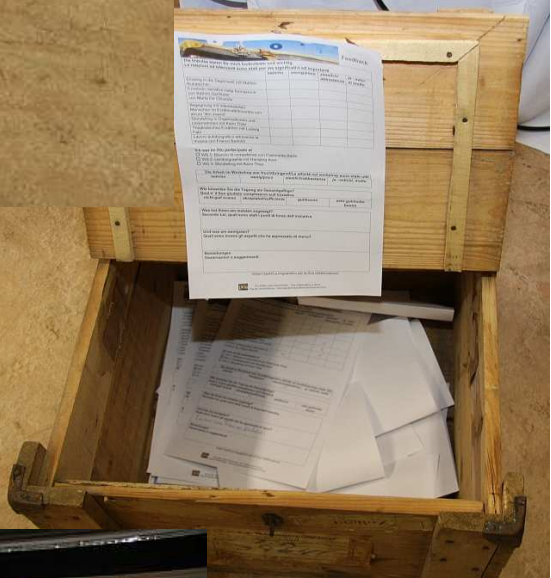


Auf die Rückseite des Kärtchens schreiben Sie bitte Ihre Mailadresse und/oder Telefonnummer.

Suchen Sie nun eine andere Teilnehmerin, einen anderen Teilnehmer, womöglich jemanden, den Sie nicht (gut) kennen, und tauschen Sie Ihr Kärtchen aus. Vereinbaren Sie, sich nach ... Wochen zu hören.



*Wir haben in unserem Koffer nun einiges an Geschichten gesammelt. Ich nehme meinen Koffer nun wieder mit und möchte mich von euch verabschieden.  
Viel Spaß mit Ihren Gruppen und den daraus entstehenden Geschichten!  
Arrivederci e Aufwiedersehen. A presto.*





## Infos, Link, Bücher / Informazioni, Link, Libri

- **Bibliografie zu Sagen / Bibliografia sulle leggende (zusammengestellt von / raccolto da Matteo Rubatscher)**
  - ◆ **Bearbeitung der Sage vom Fanesreich / Elaborazioni delle leggende del Regno di Fanes**
    - Karl Felix Wolff: Das Reich der Fanes. In: ders.: Dolomitensagen. Sagen und Überlieferungen, Märchen und Erzählungen der ladinischen und deutschen Dolomitenbewohner. Innsbruck: Tyrolia, 1986.
    - Hugo de Rossi: Märchen und Sagen aus dem Fassatale. Manuskript. Teils veröffentlicht in: Märchen aus den Dolomiten. Herausgegeben von Ulrike Kindl. München: Diederichs, 1992. S. 239-244
    - Rudolf Pannwitz: Ladinersage. In: ders.: Mythen. Bd. IV. München, 1920.
    - Emil Petschnig: Die verheißene Zeit. Oper. 1928. Eine Abschrift des Librettos wird im Archiv des Istitut Ladin Micurà de Rü (St. Martin in Thurn) aufbewahrt.
    - Karl Staudacher: Das Fannesreich. Epische Dichtung, 1937. Teils veröffentlicht als: Karl Staudacher: Fanneslied. Illustrierte ladinische Volkssagen. Innsbruck, Wien: Tyrolia, 1994.
    - Angel Morlang: Fanes da zacan. Teater ladin in 6 ac. Unter Mitarbeit von Angel Dapunt und Sepl Moling. Uraufgeführt 1951 in La Val/Wengen. Ein Regiebuch mit zahlreichen Aufführungsfotos wird im Archiv des Istitut Ladin Micurà de Rü aufbewahrt.
    - Auguste Lechner: Dolomitensagenbuch. Innsbruck: Tyrolia, 1993.
    - Angel Morlang: Fanes da zacan. San Martin de Tor: Istitut Ladin Micurà de Rü, 1978.
    - Brunamaria dal Lago: Il regno dei Fanes. Racconto epico delle Dolomiti, ritrovato e trascritto da Brunamaria dal Lago. Milano: Mondadori, 1989.
    - Mauro Neri: Il Cavaliere delle Dolomiti nel misterioso regno di Fanis. Venezia: Marsilio, 1991.
    - Anita Pichler und Markus Vallazza: Die Frauen aus Fanis. Fragmente zur ladinischen Überlieferung. Innsbruck: Haymon, 1992.
    - Amanda Prantera: The Kingdom of Fanes. London: Bloomsbury, 1995.
    - Heide Göttner-Abendroth: Frau Holle - Das Feenvolk der Dolomiten. Die großen Göttinnenmythen Mitteleuropas und der Alpen. Königstein: Helmer, 2005.
    - Le Règn de Fanes. Ein Film von Ein Film von Susy Rottonara, Roland Verra und hans Peter Karbon. 2006.
    - Nicola dal Falco: Miti ladini delle Dolomiti. Ey de Net e Dolasíla. Con le glosse e il saggio Raccontare le origini di Ulrike Kindl. Roma: Palombi, 2012.
  - ◆ **Wissenschaftliche Studien / Saggi critici**
    - Berta Richter-Santifaller: Das Fanesepos. In: Der Schlern, 1953.

- Kläre French-Wieser: Das Reich der Fanes - eine Tragödie des Mutterrechts. In: Der Schlern, 1974.
- Ulrike Kindl: Kritische Lektüre der Dolomitensagen von K. F. Wolff. Bd. 1: Einzelsagen. San Martin de Tor: Istitut Ladin Micurà de Rü, 1983.
- Giuliano e Marco Palmieri: I regni perduti die monti pallidi. Verona: Cierre, 1996.
- Ulrike Kindl: Kritische Lektüre der Dolomitensagen von K. F. Wolff. Bd. 2: Sagenzyklen. San Martin de Tor: Istitut Ladin Micurà de Rü, 1997.
- Veronica Irsara: Il regno di Fanes. Territorio e leggende. Tesi di laurea in lettere moderne. Milano, 2001.
- Adriano Vanin: Il regno die Fanes. Ricerche sulla saga die Fanes. <http://www.ilregnodeifanes.it>

□ **Hinweise, Bücher und Link zu: Narrative Kommunikation (zusammengestellt von Kathrin Gschleier)**

◆ **Story-Writing in der Bildungsarbeit**

- Was und wie? Kreatives Schreiben, Geschichten erfinden und schreiben, eigene Geschichten erzählen und sich darüber auszutauschen.
- Warum? Ziel von Story-Writing in der Bildungsarbeit ist es, die Kreativität zu fördern, Inhalte kreativ aufzubereiten, Gefühlen einen Ausdruck verleihen, erlebte Situationen beschreiben, gemachte Erfahrungen erinnern. Menschen einen kreativen Ausdruck von Erinnerungen, Träumen und Phantasie über das Kreative Schreiben ermöglichen, mit Wörtern und Sprache zu spielen oder Autobiographisches Leben zu reflektieren.
- Wo? Workshops zu Kreativem Schreiben.
- Für wen? Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Fremdsprachenerwerb.
- Bibliographie Story-Writing
  - Fritz Gesing: Kreativ schreiben. Dumont Köln, 2008.
  - Ari Hiltunen: Aristoteles in Hollywood. Bergisch Gladbach, Bastei Lübbe, 2001
  - Alan Ayckbourn: Theaterhandwerk. Berlin, Alexander Verlag, 2006

◆ **Storytelling in der Öffentlichkeitsarbeit**

- Was und wie? Wissen vermitteln über Geschichten, komplexe Zusammenhänge oder wissenschaftliche Themen einfach und bildhaft über Geschichten an Gruppen weitergeben.
- Warum? Ziel von Storytelling in der Öffentlichkeitsarbeit ist es, große Themen erlebnisorientiert zu vermitteln. Einer breiten Gruppe einen einfachen Zugang zu komplexen Themen geben. Ein Beispiel war die Geschichte der Weiterbildung, verfasst von Kathrin Gschleier, erzählt von Katja Lechthaler.
- Wo? Veranstaltungen und Präsentationen, Jubiläumsfeiern und Werbung.
- Für wen? Veranstalter, Moderatoren, Journalisten und PR-Verantwortliche.
- Bibliographie Storytelling
  - Frenzel, Müller, Sottong: Storytelling. Dtv, München, 2006.

- Frenzel, Müller, Sottong: Storytelling. Das Praxisbuch. Hanser, München, 2006.

◆ Narrative Kommunikation in der Wissensvermittlung

- Was und wie? Inhalte visualisieren und Themen ganzheitlich über Storytelling und Psychodrama vermitteln.
- Warum? Ziel der Narrativen Kommunikation in der Bildungsarbeit ist es, ganzheitliches Lernen zu unterstützen, indem Inhalte erzählt (Hören), visualisiert (Sehen), gespielt (interagiert) und ausgetauscht werden (reflektiert). Indem Themen nicht nur kognitiv, sondern erlebnisorientiert und spielerisch vermittelt werden, werden Inhalte länger und besser im Gedächtnis verankert.
- Wo? In Seminaren, Workshops, Trainings und Übungsgruppen.
- Für wen? Menschen, die Gruppen führen oder begleiten.
- Bibliographie Storytelling
  - Klaus W. Vopel: Geschichten für Training und Therapie. Iskopress, Salzhausen, 2011.
  - Jorge Bucay: Komm, ich erzähl dir eine Geschichte. Fischer Taschenbuch, Frankfurt am Main, 2009.

◆ Narrative Kommunikation in Gruppen und Teams

- Was und wie? Dynamiken und Konflikte in Sozialen Systemen anhand von erlebnisorientiertem Soziodrama und handlungsorientierten Aufstellungsmethoden reflektieren und bearbeiten.
- Warum? Ziel der Narrativen Methoden in Teams und Organisationen ist es, unbewusstes Verhalten und zwischenmenschliches Miteinander bewusst zu machen und zu verbessern. Stärkung der Gruppe und des Zusammenhalt, Förderung des guten konstruktiven sozialen Miteinanders.
- Wo? In Teams und Gruppen von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen.
- Für wen? Menschen, die Gruppen führen und begleiten.
- Bibliographie Narrative Kommunikation:
  - Anselm, Gerstmann, Kramer: Psychodrama. Springer. Heidelberg, 2005.
  - Karin Thier: Storytelling. Eine narrative Managementmethode. Springer, Heidelberg, 2006.

◆ Link

- <http://www.narrativekommunikation.com/>
- <http://www.narrata.de/>
- <http://narrative-methoden.de/>
- <http://de.m.wikipedia.org/wiki/Narrativität>

□ **Bibliografia e link sull'autobiografia (raccolta da Marta de Chiusole)**

◆ Link

- Libera Università dell'autobiografia: <http://www.lua.it>

◆ Bibliografia

- Duccio Demetrio, Raccontarsi. L'autobiografia come cura di sé, Raffaello Cortina, Milano 1995

- Laura Formenti, La formazione autobiografica, Guerini e associati, Milano 1998
- Adriana Cavarero, Tu che mi guardi, tu che mi racconti. Filosofia della narrazione, Feltrinelli, Milano 2001
- Franco Cambi, L'autobiografia come metodo formativo, Editori Laterza, 2002
- Duccio Demetrio, Autoanalisi per non pazienti. Inquietudine e scrittura di sé, Raffaello Cortina, Milano 2003
- Duccio Demetrio, Perché amiamo scrivere. Filosofia e miti di una passione, Raffaello Cortina, Milano 2011

**Link zu / su Living Library - Biblioteca Vivente - Lebende Bibliothek**

- <http://www.oew.org>
- <http://www.provincia.bz.it/cultura/lingue>
- <http://www.lebende-bibliothek.de/>
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Living\\_library](http://de.wikipedia.org/wiki/Living_library)

**Bibliografia e link sul bilancio di competenze raccolti da Fiammetta Bada**

◆ **Opere di carattere generale**

- Lemoine C. (2002), Risorse per il bilancio di competenze, Franco Angeli
- Castelli C., Ancona C. (1998), Il bilancio di competenze nell'orientamento e nella formazione. ISU Università Cattolica

◆ **Bibliografia e strumenti operativi sul bilancio di competenze nell'orientamento**

- Bilancio di competenze in Francia: Joras M. (2' ed 2001), Le Bilan de competences, PUF, e Lemoine C. (2002) Risorse per il bilancio di competenze, FrancoAngeli

◆ **Materiali per la realizzazione pratica del bilancio orientativo**

- Antoni G., Giacconi N. (2001), Trovare il lavoro che piace, Maggioli Fiordelli A., Nugnes G. (1995, 2' ed.2004), Trovare lavoro non è solo questione di fortuna, Franco Angeli
- Selvatici A, M.G. D'Angelo (a cura di) (1999), Il bilancio di competenze, Franco Angeli
- Ruffini C., Sarchielli V. (a cura di), Il bilancio di competenze- Nuovi sviluppi, Franco Angeli 2001
- Di Fabio A. (2002), Bilancio di competenze e orientamento formativo, Giunti OS

◆ **L'arrivo e le vicende del bilancio di competenze in Italia**

- La sperimentazione in Emilia Romagna: Selvatici A, M.G. D'Angelo (a cura di), Il bilancio di competenze, Franco Angeli
- La sperimentazione in Emilia Romagna: Ruffini C., Sarchielli V. (a cura di), Il bilancio di competenze - Nuovi sviluppi, Franco Angeli 2001
- Evangelista L. (2002), Bilancio di competenze, fine di un mito, su [www.orientamento.it](http://www.orientamento.it)
- La sperimentazione in Friuli V.G.: Lemoine C. (2002), Risorse per il bilancio di competenze, Franco Angeli

- La metodologia del bilancio nel Nord America: University of Waterloo, Career Development eManual in <http://www.cdm.uwaterloo.ca/>
- Bilancio in un ottica femminista: EFFE (2000) Dalla biografia al progetto, Bilancio - Portfolio di competenze, Rosenberg & Sellier. Il riconoscimento dell'apprendimento non formale: Skills and Knowledge Profile, in <http://www.oise.utoronto.ca/depts/sese/csew/nall/res/skp.pdf>

☐ **Bibliografia su “Suoni d’epoca” raccolta da Franco Bertoldi**

- Suonare la città - E. Strobino e M.Vitali (Angeli)
- Musiche in cantiere - E. Strobino (Angeli)
- La musica è un gioco da bambini - F. Delalande - a cura di M Disoteo - (Angeli)
- Specchi sonori - M. Disoteo e M. Piatti (Angeli)
- Progetto uomo musica (10 voll) - interventi di Strobino, Piatti, Stefani, Spaccazocchi, Vitali, Disoteo, Maule ecc) (Ed Pro civitate christiana - Assisi)
- Musica umana esperienza - M.Spaccazocchi (Quattroventi)
- Musica in sè - M.Spaccazocchi e P. Stauder - (Quattroventi)
- Il senso della musica - L.Marconi e G. Stefani - (Ed Clueb - BO)
- Didattica interculturale della musica - M.Disoteo (EMI)
- Il canto fa venir fuori il paese più in fretta - F.Delicati (Ed Pro civitate christiana - Assisi)
- Il giallo e il grigio - Animazione musicale e pensionati - C.Bonanomi, D.Gajani, M.Vitali)
- Città possibili - E.Strobino ( fuori Thema)
- Le condotte musicali - F.Delalande - 8Ed Clueb)
- Verso un’operatività musicale di base - M.Vitali (Cappelli)
- Rassegna n.6 (IP BZ) - interventi di M.Piatti, Diana Penso, E.Strobino, E.Maule)
- Musica adulti terza età - Quaderni di musica applicata - (PCC Assisi)